



Abend-

Zeitung.

288.

Montag, am 2. December 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Dell.)

Insel Nonnenwörth.

Wie schön, wie reizend tauchet
Die Insel aus dem Rhein!
Von Morgenluft behaucht
Und frischem Sonnenschein.
Sie hebt sich aus den Wellen,
Die plätschernd sie umzieh'n,
Und zittert in den hellen
Rheinfluthen wieder grün.

Wie lieblich zwischen Linden
Das Thürmchen grüßend winkt!
Sieh! jetzt will es verschwinden —
Da, da! es wieder blinkt!
Doch horch! ich höre klingen!
Des Glöckleins Ton erschallt,
Sein Ruf will zu uns dringen;
Ich komm', ich komme bald!

In dunkelgrünem Laube
Seh' ich das Klosterhaus;
Doch sind jetzt, wie ich glaube,
Die Schwestern all' heraus.
Wir stören keine Nonnen
Und keiner Regel Band.
Die Insel frisch gewonnen
Und fröhlich auf das Land!

Wie ist es hier so stille,
Und doch so regsam laut,
Als wäre Zauberfülle
Um Nonnenwörth gebaut.
Leis' in den Wipfeln flüstert
Das windbewegte Blatt,

Und jeder Fußtritt knistert
Auf sand'ger Uferstatt.

Da steht ihr Klosterhallen,
Wo manche brave Maid
Dem Himmel zu gefallen,
Sich frommen Wahn geweiht.
Was Ihr entbehrt im Leben,
— Des Weibes höchstes Ziel —
Ich will's im Tod' Euch geben:
Des Mannes Mitgefühl.

Doch hier auf dieser Stelle,
Wo Trauerweiden steh'n,
Hier ruh' ich — und die Welle
Mag mir zu Füßen geh'n.
Hier löst sich alles Sehnen,
Es löst sich jeder Drang;
Hier lausch' ich reinen Tönen,
Der Harmonieen Klang.

Und eine hohe Weihe
Senkt sich in mein Gemüth;
Ich ahne schon die Reihe
Der Lieder, schön erblüht.
Von neuen Melodien,
Von neuer Sängerkunst
Fühl' ich mein Herz erglühen,
Hoch schlagen meine Brust.

Wie lieblich durft' ich träumen?!
Wie war ich so beglückt!
Ich schwebt' in diesen Räumen,
Beseligt und entzückt.